

monochrom

im weitesten Sinne

02. Juni bis 20. Juli 2017
in Marburg

„Wir wollen weiterkommen, als dies alleine möglich wäre“.
so lautete einer der Grundsätze der Gründungsveranstaltung
des Bundesverbandes Bildender Künstler 1971 in der Paulskirche
in Frankfurt.

Dieser Satz ist nach wie vor aktuell.

Kommunikation hat sich verändert. Der PC und das Smartphone
machen Kontakte weltweit in kürzester Zeit möglich.

In der Region Mittelhessen möchte der Landesverband des BBK
Hessen anregen, in Marburg einen Regionalverband zu gründen,
um die Künstler zusammenzubringen, um den Diskurs zu pflegen,
Projekte zu verwirklichen und als Berufsverband auch politisch eine
Stimme zu haben.

Der Landesverband kann an dieser Stelle seine Erfahrungen und
Kontakte mit einbringen.

Zu einem kreativen Leben gehört nicht nur die Arbeit im Atelier,
sondern auch der Austausch und die Interaktion. Einige Künstler
aus Mittelhessen sind bereits in den Regionalverbänden Kassel
und Frankfurt organisiert, aber die Interessen und Bedürfnisse
unterscheiden sich doch stark von denen in den großen Städten.

Mit der Gründung eines Regionalverbandes in Marburg bietet
sich die Möglichkeit, durch die räumliche Nähe die Kommunikation
und Zusammenarbeit mit Kommunen und Institutionen vor Ort
besser umsetzen zu können.

Für weitere Informationen haben wir eine Homepage geschaltet
www.bbk-marburg.de.

Bei Interesse bitte E-Mail an info@bbk-hessen.de

*Für die Dauer der HESSIALE wird in den Ausstellungshäusern eine
Liste ausliegen. Hier können sich interessierte Künstlerinnen und
Künstler eintragen.*

vom 02. Juni bis 20. Juli 2017

Eröffnung: 02. Juni 2017, 18.00 Uhr
im Marburger Kunstverein

Einführungsrede: Frau Dr. Susanne Ließegang

Anschließend Rundgang über
Brüder-Grimm-Stube und Lutherische Pfarrkirche.
Abschluss und Konzert mit PINK MOON (ca. 20:15 Uhr)
im Rittersaal des Landgrafenschlosses Marburg

Shuttle-Bus-Service vom Kunstverein
zum Landgrafenschloss
um 19:20 und um 20:00 Uhr
(ca. 20 - 25 Pers.)

Adressen und Öffnungszeiten:

Marburger Kunstverein

Gerhard-Jahn-Platz 5

Di. bis So. 11 – 17 Uhr, Mi. und Do. 11 – 20 Uhr

Brüder-Grimm-Stube (nur bis zum 30. Juni)

Markt 23

Di. bis So. 11 – 13 und 14 – 17 Uhr

Lutherische Pfarrkirche St. Marien

Lutherischer Kirchhof 1

täglich von 8 – 18 Uhr

Kleiner Rittersaal im Museum für Kunst und

Kulturgeschichte, Landgrafenschloss, Schloss 1

Di. bis So. 10 – 18 Uhr

Termine:

Nacht der Kunst Marburg:

Fr. 23. Juni 2017, 18 bis 24 Uhr

Künstlergespräche:

Sonntag, 11. Juni, 15 Uhr Kunstverein

Sonntag, 16. Juli, 15 Uhr Kunstverein

Führungen:

jeweils samstags 16 Uhr im Kunstverein

Finissage:

Donnerstag, 20. Juli, 18 Uhr mit Katalogvorstellung
im Marburger Kunstverein

Vom Kunstverein durch die Marburger Altstadt zum Schloss

Die Wegstrecke beträgt ca. 2,3 km (einige Treppenstufen).

Um vom Marburger Kunstverein in die Oberstadt zu kommen, kann auch der Fahrstuhl am Pilgrimstein benutzt werden.

Zwischen Lutherischer Pfarrkirche und Schloss sind einige Treppenstufen zu überwinden.

Zurück kann man auch den Weg über die Landgraf-Philipp-Straße zum Marktplatz gehen.



Marburger Kunstverein

1

-➤ Friedemann Baader
-➤ Nicola Barth
-➤ Sylvia von Bernstorff
-➤ Dagmar Miklau Bolterauer
-➤ Renate Brühl
-➤ Veronika Dutt
-➤ Petra Ehrnsperger
-➤ Markus Elsner
-➤ Nicole Fehling
-➤ Senta Fischer
-➤ Waltraud Frese
-➤ Margrit Gehrhuis
-➤ Ingrid Hermentin
-➤ Hildegard Jaekel
-➤ Christine König
-➤ Mathias Kupferschmid
-➤ Heinz W. Lotz
-➤ Jan Luke
-➤ Roland Meyer-Petzhold
-➤ Anja Mohr
-➤ Andrea Müller-Osten
-➤ Klaus Philipp
-➤ Regina Schnersch
-➤ Veit von Seckendorff
-➤ Markus Stein
-➤ Peter Vaughan
-➤ Christine Wigge

Brüder-Grimm-Stube

2

-➤ Anna Hoffmann
-➤ Isabel Franke
-➤ Nicola Koch
-➤ Jan Luke
-➤ Lutz Kirchner

Lutherische Pfarrkirche St. Marien

3

-➤ Friedemann Baader
-➤ Ingrid Hermentin
-➤ Sabine Hunecke

Kleiner Rittersaal (Museum im Landgrafenschloss)

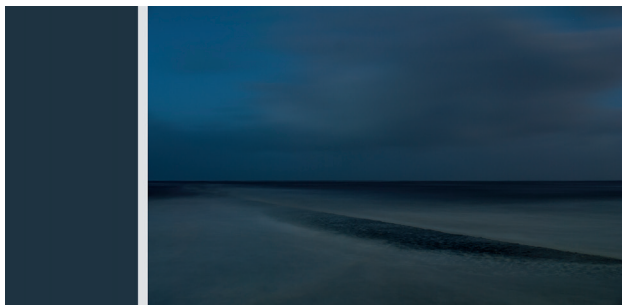
4

-➤ Doris Bardong
-➤ Veronika Dutt
-➤ Monika Bodenmüller
-➤ Heinz W. Lotz

Friedemann Baader

Kassel (BBK Kassel)

Marburger Kunstverein / Lutherische Pfarrkirche St. Marien



*„Nachtwind 04“, Original Fotoabzug auf Alu Dibond,
Diptychon 120 x 80 cm / 120 x 50 cm, 2016*

- | | |
|------|---|
| 1979 | Studium an der Gesamthochschule Kassel, Visuelle Kommunikation bei Prof. Hillmann, Prof. Lenica, Prof. Weibel, Prof. Bussmann |
| 1985 | Ausstellungsbeteiligung „Kunstszene Kassel“ |
| 1987 | Kameramann und Cutter |
| 1990 | Creative Director bei der UNIMEDIA Medienhaus Göttingen GmbH |
| 1994 | Gründung der Werbeagentur B2A® Corporate Marketing GmbH, Kassel |
| 2015 | Einzelausstellung: „BILDFLÄCHEN“, d:gallery, Kassel |
| 2016 | Teilnahme KunstMarktKassel |

Der Originalfotografie ist eine monochrome Fläche in Form eines Diptychon beigegeben. Die Farbfläche bildet einen Spiegel des Bildes. Sie erweitert das begrenzte Bildformat und bietet dem Betrachter ein visuelles Erlebnis, das seine Assoziation befreit. Das Bild atmet aus, es haucht praktisch seine reine Farbinformation in die Fläche.

Doris Bardong

Schlangenbad (BBK Wiesbaden)

Kleiner Rittersaal im Landgrafenschloss



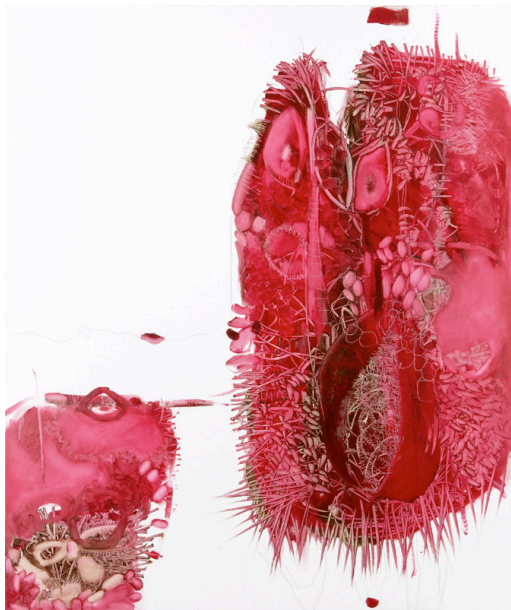
„Talida, Erinnerung“, Gips, additiv, 97 x 118 x 113 cm, 2015

- 1962 in Worms geboren
- Studium der Sozialpädagogik
- 1982 bis 1984 und von 1985 bis 1989 Studium der Malerei, Farblehre und Komposition Wiesbadener Freie Kunstschule
- von 1991 bis 2010 Atelier in Schlangenbad-Bärstadt
- von Oktober 2010 bis August 2014 Atelierbeteiligung im Kunsthaus der Landeshauptstadt Wiesbaden
- seit Mai 2012 Mitglied BBK Wiesbaden
- seit 2014 Atelier in Schlangenbad-Bärstadt

Talida existiert ohne eindeutigen Anfang und ohne Ende. Ihre Form wirkt vertraut, aber sie enthält auch ein Rätsel über ihre Herkunft.

Nicola Barth
Langen (BBK-Darmstadt)

Marburger Kunstverein



*„Atlas Vagin Pasud“ (Teil 1 aus Triptychon), Mischtechnik,
Plastik Graphit und Öl auf Leinwand, 120 x 100 x 4 cm, 2015*

Nicola Barth ist 1966 in Mölln geboren, lebt und arbeitet heute in Langen/Hessen. Magisterstudium für Germanistik, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Psychologie an der Johann-Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt. Vor 22 Jahren hat sie den Stift aus der Hand gelegt und zum Pinsel gegriffen.

Nicola Barths Arbeiten sind inhaltlich am besten als Darstellung permanent metamorpher Entwicklungsprozesse zu verstehen, die sich auf organische, anorganische, mentale oder emotionale Bereiche beziehen können. Sie zeigt den „Nicht-Stillstand“ auf, indem sie einen willkürlichen Ausschnitt aus einem in der Imagination fortlaufenden Entwicklungsprozess festhält und darstellt.

Statement: Denn wenn alles lose und in ständiger Bewegung ist, alles mit allem interagiert, alles sich ständig im Prozess befindet, es nichts wirklich Fertiges gibt, und tatsächlich auch noch Zeit und Raum nur fixe Ideen sind, dann ist Schwindel und Wandel. Verwirrung und Chance. Es bleibt: Anhalten – Innehalten – Sichtbarmachen.

Sylvia von Bernstorff
Wiesbaden (BBK Wiesbaden)

Marburger Kunstverein



*„Soft Error“, Objekt aus Glasgewebe, Leichtstoffwaben,
Fäden, Rohre, ca. 200 x 100 x 230 cm, 2015/2017*

geb. in Düsseldorf/lebt und arbeitet in Wiesbaden

2004-09 Studium der bildenden Kunst an der Wiesbadener
Freien Kunstschule

2008 Malerei, Claude Mancini, Paris

2008-09 Zeichenunterricht Städelabendschule

2010 Teilnahme am Beratungs- und Förderprogramm,
finanziert durch den Förderkreis KS Siegel

2009-12 Kuratierung verschiedener Ausstellungen nationaler
und internationaler Künstler

2014-16 „Tatorte Kunst“ – Offene Ateliers in Wiesbaden

2014 Aufnahme in den Berufsverband Bildender Künstler

„Soft Error bezieht sich auf ein Gemälde Wolfgang Becker's aus dem Jahr 1989 (Etüde I, 4 blaue Quadrate in einem schwarzen Rechteck), das im Wesentlichen die Autonomie der Farbe sowie den Klang der Form auf der Fläche als kunsttheoretisches Leitbild vertritt. Soft Error hat annähernd identische Maße und Proportionen, alterniert aber beide Leitbilder, nähert sich dennoch dem Begriff der Transzendenz. Ein Soft Error bezeichnet in der Informatik einen ungewollt und unerwartet auftretenden Zustand einer Logikschaltung, der die Funktion eines Systems temporär verändert.“

Monika Bodenmüller
Hofgeismar (BBK Kassel)

Kleiner Rittersaal im Landgrafenschloss



„Frachtgut“, Beton, Styropor, Holz, ca. 80 x 120 x 50 cm, 2017

- 1969 geboren in Friedrichshafen am Bodensee
- 1989-91 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 1992-99 Studium der Kulturpädagogik an der Universität Hildesheim
- seit 1999 freischaffende Künstlerin und Kulturpädagogin
- 2000 Eröffnung von „Skulptur - Kurse, Projekte, Atelier“ auf einem ehemaligen Bauernhof in Hofgeismar-Kelze, Kursangebote in Steinbildhauerei und Keramik, Kunstprojekte und Ausstellungen

„Auf einer Holzpalette liegen acht gleichgroße, gleichfarbige und gleichförmige Objekte aus Beton. Die Formen erinnern an Früchte, Samen, Kokons, eingewickelte Ware, gefüllte Säcke ... Die offenkporige Oberfläche der nahezu weißen Körper wirkt samtig, fast weich. Die Formen sind prall, aber nicht starr und schmiegen sich leicht an den Untergrund an.“

Dagmar Miklau Bolterauer

Gießen (BBK Frankfurt/M.)

Marburger Kunstverein



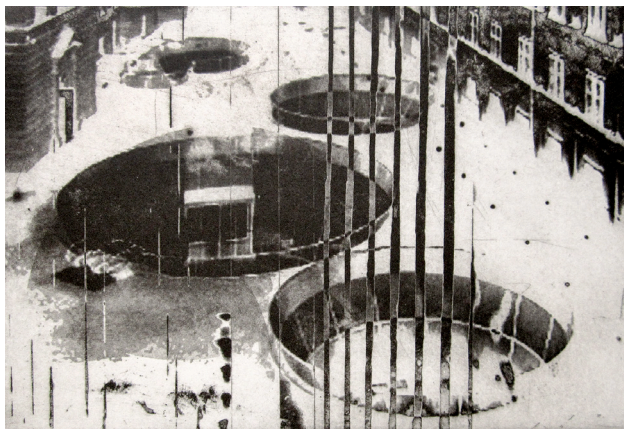
„Kunststück III“ DSCF9555, Foto Collage, 30 x 23,5 cm, 2016/17

- 1939 in Trenton N.J., U.S.A. geboren. Künstlerische Ausbildung in den U.S.A., Österreich, Deutschland und Kanada
- 1961 Abschluss: BA im Fach Textildesign unter J. L. Larsen, am Philadelphia College of Art
- 1962-69 Gaststudium an der Wiener Kunstakademie, Heirat, Geburt der drei Kinder
- 1970-74 Fotoarbeiten
- 1974-80 Eigenes Atelier, verstärkte künstlerische Tätigkeit
- 1983-84 Unterricht an der VHS und der Ev. Fam. Bildungsstätte Gießen
- 1984-86 Mitglied im BBK Frankfurt/M., und im OKB Hessen.
- 1993 Gründungsmitglied der Gruppe 8, Eschborn
- Seit 1993 Kontinuierliche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Arbeiten als Collage (Textil Aquarell) Radierung, Malerei, Fotografie und Plastik

Aus dem Gedanken Textiler Räume geboren. Warum nicht Kinder am Sprungtuch eines Trampolins? Dazu Licht und Schatten in einem malerischen Ansatz. Zur Anwendung kommen digitale Fototechniken, die auch aus der Erfahrung und dem Umgang mit der Radierung hervorgehen.

Renate Brühl
Marburg (BBK Kassel)

Marburger Kunstverein



„Außenansichten III“, Kupferplatte, 30 x 45 cm, Tiefdruck, Aquatinta, auf Bütten, Auflage: 6 Exemplare, 2016

Renate Brühl, M.A., Tiefdruck, Malerei / Atelier im Historischen Schwanhof Marburg. www.renatebruehl.de
Magister in Kunstgeschichte und Graphik und Malerei. Seit den 70er Jahren künstlerische Ausbildung, u. a. am Institut für Bildende Kunst, Philipps-Universität Marburg. Kontinuierlich Einzel- und Gruppen-Ausstellungen. Seit 2001 Herstellung von 10 Künstlerbüchern (Auflage 5 Expl.) + 1 Kassette, mit je 14-21 Original-Tiefdrucken. 2017 Kassette mit ca. 150 Collagen.

Der Motivfindungsprozess zu „monochrom“ lief über mehrere Monate. Auf der Grundlage von Zeichnungen, Fotos und abstrakten Elementen wurden gestalterische Möglichkeiten durchgespielt, auch das Medium Tiefdruck mit seinen Unwägbarkeiten z. B. im Säurebad trugen zur Bildgestaltung bei. Die Serie „Museum“ umfasst 15 Tiefdrucke mit je einer Auflage von 6 Exemplaren – die ersten drei mit den Titeln Außenansichten (I – III).

Veronika Dutt

Poppenhausen (BBK Frankfurt/M.)

Marburger Kunstverein / Kleiner Rittersaal im Landgrafenschloss



*„Lichtung, Barock“, Leinwand, Acryl, Farbschichtungen,
120 x 175 cm, 2016*

- Veronika P. Dutt (*1957 in Markdorf/Bodensee)
- Studium an der Bodensee-Kunstschule Konstanz
- Während der Tätigkeit als Grafik-Designerin in einer Werbeagentur, Wechsel zur freien Malerei und seit 1983 freischaffende Künstlerin
- Mitglied im BBK Frankfurt/Main
- Lehrbeauftragte der Alanus-Hochschule, Alfter/Bonn (1999-05)
- Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland
- Arbeiten in privatem und öffentlichem Besitz
- Mehrmalige Teilnahme am Kulturaustausch mit Slowenien, Polen und Frankreich
- Preisträgerin (1. Preis) „RhönSalon“-Zeitsicht, Kunststation Kleinsassen (2002)
- Lebt und arbeitet in Poppenhausen und Wasserburg (Bodensee)

„ ... als wäre es ein „herausgelichtetes“ Wandstück. Seine objekt-hafte Anmutung verortet sich im räumlichen Aufeinanderbezogen-sein der unzählig geschichteten Farblasuren mit ihren feinen Licht- und Schattennuancen und den Anklängen von ornamentalen Strukturen in den Spuren der Zeit.“

(Raumbuchnotiz: Lichtung – Ort der Farbe, V. P. Dutt)

Petra Ehrnsperger
Eltville (BBK Wiesbaden)

Marburger Kunstverein



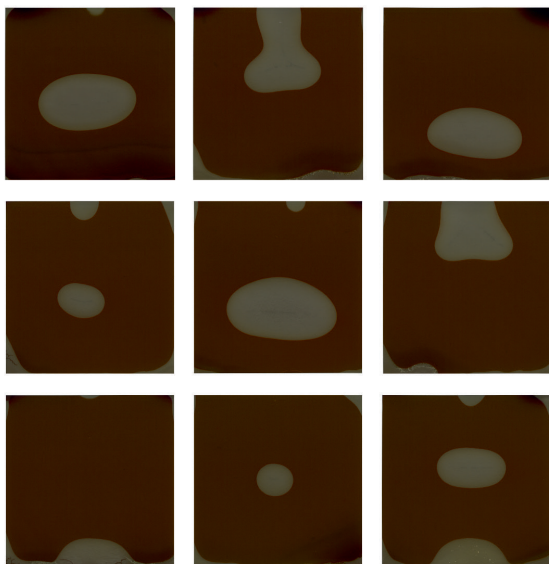
„Raureif I“ aus der 5-teiligen Serie „Vergessen“, Acryl, Collage, Transferdruck, Wachs über C-Print, auf Holzkörper, 40 x 40 cm, 2017

1963 in Nürnberg geboren
1985-89 Studium an der ehem. FH für Gestaltung, Wiesbaden, Schwerpunkt Malerei, Schrift. Abschluss Dipl.-Des.
seit 1989 freischaffende Künstlerin
seit 1999 selbstständige Lehrtätigkeit in Freier Malerei
seit 2003 Dozentin für Freie Malerei an verschiedenen privaten Kunstakademien
2004-06 Lehrauftrag „Freies Experimentelles Gestalten“ an der FH Wiesbaden

„Immer wiederkehrendes Thema in meiner Kunst ist Zeit und Vergänglichkeit. Für das Thema „monochrom“ greife ich einen Aspekt des Themas „Zeit“ auf: Fotos – poetische Momentaufnahmen aus der Natur und meinem Atelier-Umfeld – wurden vielschichtig bearbeitet: zunächst am PC verfremdet, dann malerisch nochmals überarbeitet. In meinen Arbeiten reflektiere ich Erinnerung, Vergehen, Vergessen: Dinge und Orte werden nur noch bruchstückhaft wahrgenommen, Konturen verschwimmen, Farben verblassen, reduzieren sich auf Hell und Dunkel. Das ursprüngliche Fotomotiv verschwindet durch Übermalungen, Überlagerungen mit Wachs und zeichnerische Störungen. Was abgebildet ist, ist nur noch zu errahnen.“

Markus Elsner
Frankfurt (BBK Frankfurt)

Marburger Kunstverein



*„9 Monochromatic Mosaics“, analoge Sofortbild-Fotografie
(Original-Polaroid-Arbeiten als Mosaik), 28 x 25,5 cm (o.R.), 2017*

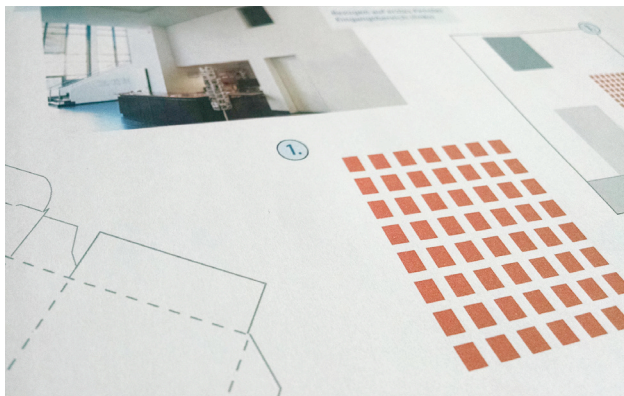
Geb. in Gelsenkirchen/lebt in Frankfurt; Volontariat/Studium Kunstgesch., Bonn; seit 1980 Fotografie in Deutschl., USA, China, Russl., Austral., Paris, London, Kalkutta. Ausgestellt u. a.: Magie des Moments 2017 Polaroid, Artlantis Bad Homburg; Unbunt 2016 Bad Homb./BBK Frankf.; instant XXL 2015 Bad Tölz; Flusssauf Düsseldorf; Himmel&Erde Frankf.; Zeitgleich bundesw., Frankf., Intern. Museumstag Limburg; Polaroid still alive und Akt 2011; Kleine Bilderwelten in XXL, Frankf.; 2008 OP Marburg; Photography Oxford.

„Mir geht es in der Fotografie nicht um ein möglichst genaues Abbild der Realität. Mit der Polaroid-Technik suche ich neue Bilderwelten, oft mittels manueller Eingriffe in das Original im Entwicklungsprozess. Auch nutze ich die Eigenheiten von überlagertem Filmmaterial – wie hier in den Monochrom-Arbeiten. Digitale Bildbearbeitung findet nicht statt.“

Nicole Fehling

Wiesbaden (BBK Wiesbaden)

Marburger Kunstverein



„o. T., Orangene Wandarbeit“, Papierobjekte aus Fotokarton geschnitten, gefaltet, gelocht, geklebt, gehängt (Installation), Gesamtformat ca. 135 x 120 cm, 2017

- 1969 in Marburg geboren
- 1992-96 Kommunikationsdesign, Fachhochschule Wiesbaden, Diplom
- 2001-06 Studium Freie Bildende Kunst, Universität Mainz, bei Frau Prof. Knoche-Wendel, Diplom
- Seit 2001 freischaffende Künstlerin

Ausstellungen (Auswahl)

- 2006 Schnittpunkt Galerie, Wiesbaden (E)
- 2007 Kunsthaus Wiesbaden (E)
- 2009 Hessiale, Hanau
- 2010 Künstlerhaus Dortmund
- 2010 ErzArt 2, Kunstturm Mücke
- 2011 Walkmühle, Wiesbaden „Die Kunst zu Schenken“
- 2013 Hessiale, Kunststation Kleinsassen
Walkmühle, Wiesbaden „Die Kunst zu Schenken“
- 2014 Galerie Ekain Arte Lanak San Sebastian (Spanien),
Wiesbadener Künstler stellen aus
- 2015 Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Wiesbaden, 60 Jahre BBK Wiesbaden

Viele kleine Räume in einem großen Raum entwickeln. Beziehung herstellen zwischen Installation, Architektur und Objekt. Visuelle Wahrnehmung von Räumen im Raum untersuchen. Möglichkeiten des Zusammenspiels ausloten. Momente des Nebeneinanders und Überlagerns. Bauen. Zwischenräume, Raum und Hülle, Grenze zwischen Außen und Innen, Licht und Schatten."

Senta Fischer

Liederbach (BBK Frankfurt/M.)

Marburger Kunstverein



„Frisch gebügelt I“, Plastiktüte wärmebehandelt, 23 x 39 cm, 2017

geb. 1942 in Wien, verheiratet, 2 Kinder,

Studium Ethnologie

Seit 1976 arbeite ich mit textilem Material, Bildern, Kleidung,
Objekten, Performance seit 2000 auch mit Stein.

Mein Können und Wissen auf dem Gebiet der Kunst
habe ich mir weitgehend selbst erarbeitet.

Seit 1977 unterrichte und stelle ich aus Arbeiten mit Textil,
später auch mit Steinen, Ytong, Speckstein, Sandstein,
Serpentin, Alabaster

Seit 1988 bin ich Mitglied im BBK

„aus meiner Arbeitsreihe 'Verpackung recyceln',
Einkaufstüte vom Markt, wärmebehandelt“.

Isabel Franke

Bad Soden/Ts. (BBK Frankfurt/M.)

Brüder-Grimm-Stube



„WORTE VON BLEI, MÉSALLIANCE 2“ (zweiteilig), Saturnblei, Schlagbuchstaben, je ca. 12 x 13 cm, 2017

Geboren und aufgewachsen in Stuttgart, hat Isabel Franke heute ihr Atelier in den „Hedderheimer Höfen“ in Frankfurt/M. Nach dem Abitur M.A. in Philosophie, Germanistik, Theater- Film- und Fernsehwissenschaften, Tanz- und Schauspielausbildung. 1999 bis 2004 Studium an der Abendschule der Städelschule. Parallel zur Arbeit als bildende Künstlerin u. a. Schauspielerin in der freien Theaterszene, Filmredakteurin bei der ARD. Seit 2002 Gruppen- und Einzelausstellungen. Aktuell: 22.03. – 02.07.2017 PENSÉES VISIBLES, Volksbank Dreieich, Neu-Isenburg.

Isabel Frankes Objekte und Bilder entstehen oft mit elementaren Stoffen wie Wachs, Blei, Sand, Glas und unter Verwendung moderner Medien. Philosophische, gesellschaftliche Themen scheinen in den Werken auf. In der Serie WORTE VON BLEI schlägt sie Begriffe, deren Inhalts-Schwere achtsame Reflexion fordert, in Blei – ein Metall, das seit der Bronzezeit einen ganzen Bedeutungskosmos in sich aufgesogen hat.

Waltraud Frese

Schrecksbach (BBK Frankfurt/M.)

Marburger Kunstverein



„Frankfurt CF 30915“, Lochkamerafotografie, 40 x 50 cm, 2015

Studium der Bildenden Künste in Hamburg und Kassel, 2010
Moldaustipendium, Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Ausstellungen (Auswahl):

2011 Fototage Wiesbaden

2012 Basel

2013 Pinhole, Lissabon

2013 Galerie Holzburg

2014 Photobastei Zürich

2015 Kunsttage Dreieich

2017 Übergänge–Lochkamerafotografie, Oberursel

Diese drei Lochkamerafotografien sind Teil der 12-Reihe „Monochrome Räume“. Das Monochrome bestimmt das Verhältnis von Gegenständlichkeit und Abstraktion ebenso wie das Fläche-Raum-Gefüge.

Margrit Gehrhus
Kassel (BBK Kassel)

Marburger Kunstverein



*„Hautfarben monochrom“, Öl- oder Acrylfarbe auf Leinwand,
130 x 130 cm, 2017*

1950 geb. in Lüneburg

1970 – 79 Studium Gesellschaftswissenschaften, FU Berlin

1988 – 93 Studium Kunstwissenschaft, Kunsthochschule Kassel

2017 Heute hier morgen dort, Kunstbalkon, Kassel (G)

2016 2. Kunstmesse Kassel, documenta-Halle
Irritation, 387, Kulturbahnhof, Kassel (G)

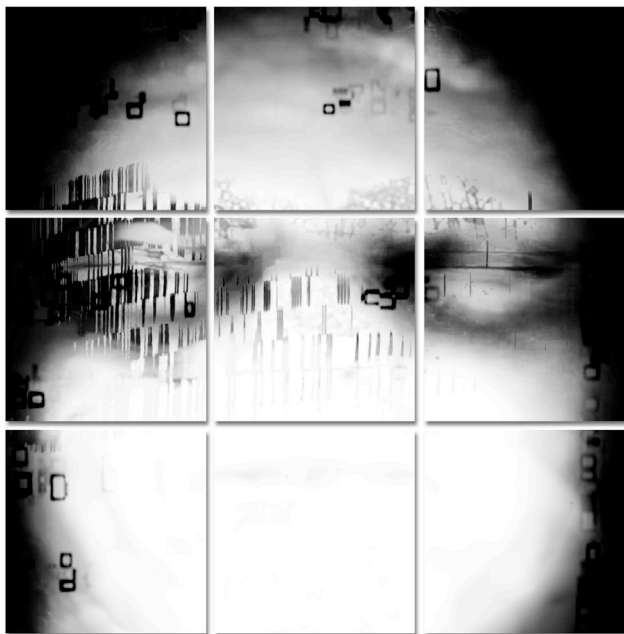
2015 Kasseler Atelierrundgang 2015
Diversity, UPK, Kassel (G)

Arbeitsschwerpunkte: Zeichnung und Malerei mit konzeptuellem Hintergrund. Langfristige Projekte zum Thema „Haut- und Fleischfarben“.

„Meine 2001 begonnene Sammlung zum Thema „Hautfarben“ ist Ausgangspunkt der Serie „Hautfarben monochrom“. Es handelt sich um weltweit im Künstlerbedarf erhältliche industrielle Farbmixturen. Die Farbtöne mit Bezeichnungen wie „Haut, Hautfarbe, Hautton“ variieren je nach Herkunft und Hersteller. Die mit dem Pinsel auf den Bildträger aufgetragene Öl- oder Acrylfarbe ist Farbmaterial und zugleich Darstellungsgegenstand.“

Ingrid Hermentin
Marburg (BBK Kassel)

Marburger Kunstverein / Lutherische Pfarrkirche St. Marien



„AL_H04-9“, PC / Inkjet Prints auf Folie hinter Acrylglas,
ca. 200 x 200 cm, 2017

- geboren 1951 in Baden-Württemberg
- lebt und arbeitet seit 1981 in Marburg
- seit 1990 Schwerpunkt Computergrafik
- widmet sich in ihren künstlerischen Projekten seit 1994 wissenschaftlichen Themen – mit Arbeiten zum Humangenomprojekt (2001-2006), zur menschlichen Identität (2006-2010) und zur Synthetischen Biologie (seit 2010)
- seit 2006 in Kooperation mit Genetikern und Biologen
- zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

„Unsere Körper werden schlaff, alt, hinfällig oder von Schmerzen gequält. Der Wunsch nach Gestaltung bzw. Umgestaltung wächst. Genügt es, nur einen Körper zu haben? Lässt sich das Wesen des Menschseins im Lichte der neuesten biogenetischen Errungenschaften (dem dechiffrierten Humangenom und der Genom-Editierung mittels CRISPR-CAS) per Tastendruck ins Bild setzen? – unter Nutzung eben jener Maschine als Medium und Werkzeug, dem die Humangenetik ihren eigentlichen Durchbruch verdankt, nämlich des Computers?“ (*Aus dem „Sein zum Tode“ (Heidegger) wird ein Eingriff ins technisch manipulierte und produzierte Leben.*)

Anna Hoffmann
Kassel (BBK Kassel)

Brüder-Grimm-Stube



„No Melon, No Lemon“, Videoloop, variabel, 2016

geb. 1980

2000-01 Bühnenbildpraktika am Jungen Theater Göttingen
und Schauspiel Bonn

2003-09 Studium der Freien Kunst an der Kunsthochschule
Kassel bei Prof. Urs Lüthi

Juli 2014 „NOPRESSION“, Kunstverein Kassel

März 2016 „Ursuppe“, Galerie 21, Hamburg

Juni 2016 „HaloBlister“, Kunstturm Mücke

März 2017 „NARRATIVE POSITIONEN #1“,
Kulturbahnhof-Südflügel, Kassel

Das Video zeigt das in den 80er Jahren berühmte Drehpuzzle.
Wie jeder weiß, gilt es eine einheitliche Farbe für jede
Seite herzustellen. Es gibt jedoch andere Möglichkeiten,
um das Ziel zu erreichen.

Sabine Hunecke
Messel (BBK Wiesbaden)

Lutherische Pfarrkirche St. Marien



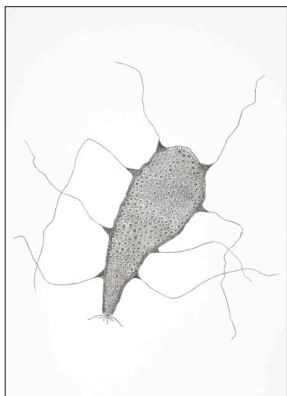
*„InterVersion“, Installation (Acrylstelen in Stahlrahmen,
folienkaschierte Codes und Schattenfigur), 200 x 190 x 90 cm, 2015*

1981 – 1984 Ausbildung Glasmalerei, Atelier Strähle Darmstadt
1985 – 1990 Zeichenunterricht bei Dorothee Wilkes, Darmstadt,
1990 – 1994 Studium europäische Kalligrafie bei Herold, Höfer,
Fuhrmann, Pieper
1995 Studienaufenthalt in China, chinesische Tuschemalerei,
Chengdu University
1998 – 2003 Studium der Grafik und Malerei am IBKK Bochum
2004 Diplom Grafik und Malerei am IBKK Bochum,
Meisterklasse bei Prof. Qi Yang
freischaffende Künstlerin, Kurse und Workshops im Bereich Schrift

Endlose Informations-Ketten
Hintergründige Daten-Sammlungen
Akzeptanz
Abwehr
Das Individuum
Fragile Systeme
Wer beobachtet wen?
Wie transparent ist unser Leben?

Hildegard Jaekel
Kassel (BBK Kassel)

Marburger Kunstverein



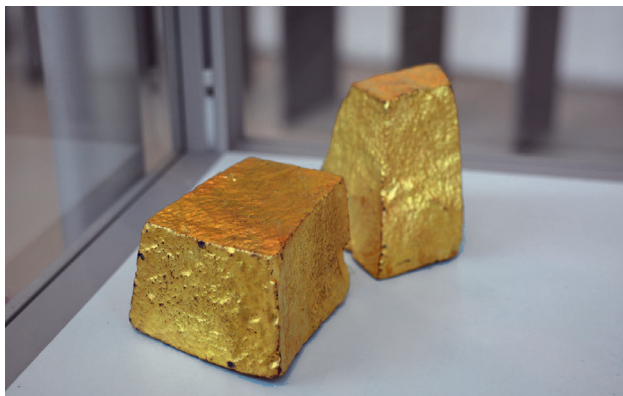
„Aus einer Zelle Archäen – Flagellen“, Tuschezeichnungen auf weißem Karton, gerahmt, je 60 x 50 cm, 2015/2016/2017

1939 geboren in Mannheim
Studium an der Werkkunstschule Saarbrücken und der HBK Kassel
Malerei und Wandobjekte mit Erden aus aller Welt und anderen Materialien, Objekte, Installationen, Zeichnungen, Künstlerbücher
Ausstellungen im In- und Ausland
Kunst im öffentlichen Raum
„Der Stuhl des Chefredakteur Karl Marx“, 1989, Karl-Marx-Platz Kassel
„Jemandem begegnen dem man nie begegnet ist“, Hommage an Sophie Henschel, 2007, Universität Kassel

„Nach dem Prinzip der aus sich selbst erschaffenden Zellen in der Natur, die durch Zufall ins Leben gerufen wurden und sich nach den Erfordernissen weiterentwickeln, organisieren sich die Zeichnungen aus einem Baustein (Zelle) immer weiter. Scheinbar beliebig ordnen sie sich zu gedachten Lebensformen, die es vielleicht gibt oder auch nicht gibt.“

Lutz Kirchner
Kassel (BBK-Kassel)

Brüder-Grimm-Stube



*„flying gold“ (zwei mal zwei Steine) , vergoldet mit Blattgold,
ca. 7 x 7 x 7 cm , 2016*

1971	geboren in Langen (Hessen)
1978 - 1991	Schule/Heidelberg
1993 - 1995	Steinmetz- und Steinbildhauergesellen/Duderstadt
1996 - 1998	Gerrit Rietveld Academy/Amsterdam
1998 - 2003	Kunsthochschule Kassel bei - Dorothee von Windheim/Abschluss mit Auszeichnung - Urs Lüthi/Meisterschüler K+S Anerkennungspreis, Otto Braun Stipendium, Förderpreis Dr. Wolfgang Zippel Stiftung
Seit 2003	freischaffender Künstler in Kassel
Seit 2009	Vorstandsmitglied des BBK Kassel

Ausstellungsbeteiligungen bundesweit
Arbeiten im öffentlichen Raum in: Kassel, Baunatal, Schwabach,
Osterode (Harz), Kaufungen, Bad Wildungen

Nicola Koch
Darmstadt (BBK Darmstadt)

Brüder-Grimm-Stube



„Rosa Rose“, Acryl, Stoff auf Leinwand, 40 x 40 cm, 2017

1967 geboren in Marburg, studierte Nicola Koch Grafik-Design in Darmstadt (Diplom 1992). 1993 bis 2001 arbeitete sie fest und frei in verschiedenen Designbüros und Werbeagenturen. Neben Studium und Arbeit bildete sie sich künstlerisch weiter an der Marburger Sommerakademie. Seit 2002 ist sie selbständig tätig als Künstlerin, Illustratorin und Grafik-Designerin. Seit 2008 ist sie Mitglied im BBK Darmstadt. Ausstellungen seit 1996 in Marburg, Darmstadt, Frankfurt, Heidelberg, Brüssel und Berlin.

Es gibt kaum eine klischeebesetztere Farbe als Rosa. Erst Farbe der Schwulenbewegung, dann Mädchenfarbe Nr. 1. Das Bild „Rosa Rose“ ist aus mit Farbe getränkten Stofffetzen geformt und geht damit in die Dreidimensionalität. Auch wenn es kitschige Aspekte hat, hat es doch sehr viel von der realen Zartheit von Rosenblättern.

Christine König

Seeheim-Jugenheim (BBK Darmstadt)

Marburger Kunstverein



*„eins allein“, Decollage/Tusche auf Papier,
26,5 x 18 cm/Rahmen 40 x 40 cm, 2016*

geboren 1957

Studium an der Hochschule für Kunsttherapie, Nürtingen

Ausbildung am Forum für Kunsttherapie A.K.T., München

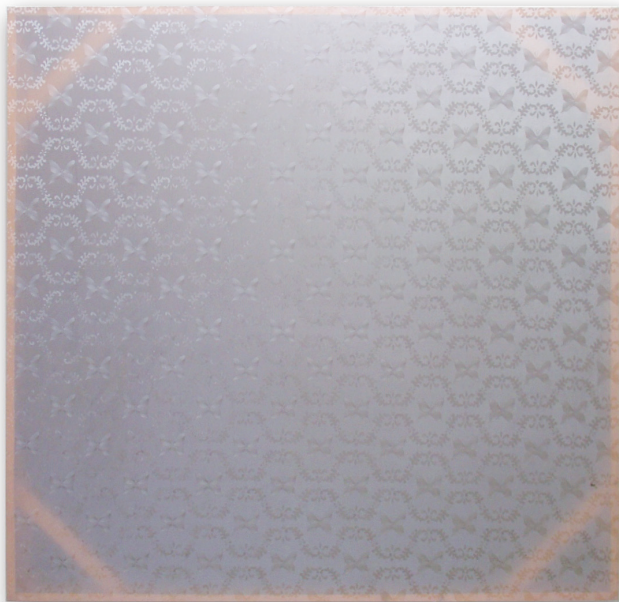
Langjährige Tätigkeit als klinische Kunst-/Gestaltungstherapeutin

freie künstlerische Arbeit

Von den Zufallsspuren der Decollage inspiriert und mit der Tusche herausgearbeitet entstehen kleine narrative Szenarien. Begegnungen finden statt zwischen den Figuren im Bild und auch im Dialog mit dem Betrachter.

Mathias Kupferschmid
Wiesbaden (BBK Wiesbaden)

Marburger Kunstverein



„deadly foam – traditionell einfach sauber“, Mischtechnik, Plastik und Stoff auf Holzrahmen, 155 x 157,5 x 5 cm, 2016

Geboren 1971

- 1997 – 2003 Studium der Freien Bildenden Kunst an der Akademie der Bildenden Künste der Gutenberg-Universität Mainz
- 2002 Diplom und Stipendium der Akademie
- 2003 Meisterschüler
- Seit 2004 Arbeit als freischaffender Künstler
- Kontinuierliche Präsentation in Einzel- und Gruppenausstellungen
- Dozent für Komposition und freie bildnerische Gestaltung
- 2007 – 2010 Mitglied der Künstlergruppe „Stromkilometer 504“.
- 2008 Bedeutendste Auslandsausstellung: Kfar Saba, Israel

In einer Zeit des Erstarkens rechtspopulistischer Strömungen ist eine künstlerische Haltung nötig, die sich der Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz verpflichtet und damit der formalen Mehrstimmigkeit, Mehrfarbigkeit und der Komposition. In einer Ausdrucksform, die, in Sprache übersetzt, eher dem Totalitären, dem Gleichmacherischen zugerechnet werden muss, kann ich mich demnach nur kritisch äußern.

Heinz W. Lotz

Darmstadt (BBK Darmstadt)

Marburger Kunstverein / Kleiner Rittersaal im Landgrafenschloss



„Wald der Erinnerungen“ (Wassermusik, ein Geschenk), Objekte aus verschiedenen Materialien, Höhe ca. 195 cm, 2016

1955 in Darmstadt geboren

1975–80 Studium Kommunikationsdesign in Wiesbaden u. Darmstadt

Einzelausstellungen (Auszug):

1994 Galerie im Keller Club, Darmstadt („Ich hänge schief vom Mond herab“)

1995 Galerie Patio, Neu-Isenburg („Figurenobjekte“)

Ausstellungsbeteiligungen (Auszug):

1994 Junge Kunst in Darmstadt, Ausstellungshallen der Mathildenhöhe Darmstadt

1994 Hessiale 94 Kunsthaus BBK, Wiesbaden

1995 Städtische Galerie Kochsmühle Kunstpreis der Stadt Obernburg, Obernburg/M.

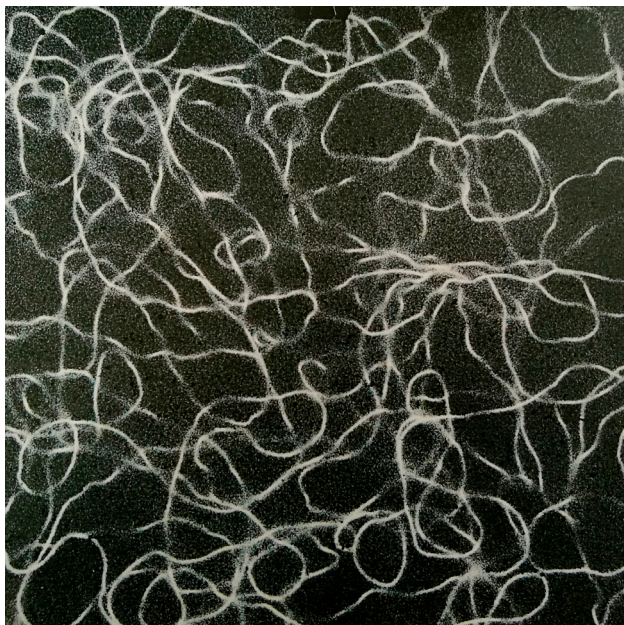
1996 Museum Schloss Hinterglauchau Agricola Preis, Glauchau

1997 Kunsthalle Darmstadt „Linie-Raum-Reflektion“, Darmstadt
Ideenspeicher von Peter Kerschgens mit verschiedenen Ausstellungsorten

Beschreibung: Die Arbeiten sind Bestandteile aus der Serie „Wald der Erinnerungen“ (Sweet Memories). Dabei handelt es sich einerseits um persönliche Erinnerungen auf der Ebene des verwendeten Materials (Holz, Draht, Metall, Dispersionsfarbe, Fundstücke). Die zweite Ebene erschließt sich dem Betrachter, indem er (möglicherweise) über den Titel der Einzelarbeit seine eigenen Erinnerungen einbringen kann.

Jan Luke
Wiesbaden (BBK Wiesbaden)

Marburger Kunstverein / Brüder-Grimm-Stube



*„Strings“, aus der Serie Improtensity, Holzplatte mit Leinwand,
Tusche, 40 x 40 cm, 2016*

Jan Luke, geboren 1980 in Frankfurt am Main
lebt mit seiner Familie in Seelbach, Hessen

- | | |
|-----------|---|
| 2004 | Beginn des Kunststudiums
Meisterklasse Keramik bei Prof. Frank Louis,
Hochschule für industrielle und künstlerische
Gestaltung, Linz, Österreich |
| 2007 | Weiterführung des Studiums
Bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel
bei Prof. Radermacher |
| 2011 | Künstlerischer Abschluss mit Auszeichnung an
der Kunsthochschule Kassel |
| 2011 | Gründung des „Atelier Luke“, Arbeit als
freischaffender Künstler |
| Seit 2015 | in Marburg im historischen Schwanhof |

Schwerpunkt: Poesie der Einfachheit, Wunder des Ineinander-
greifens vieler Faktoren. Muster der Schöpfung.

Zahlreiche Ausstellungen im In – und Ausland

Roland Meyer-Petzold
Eltville (BBK Wiesbaden)

Marburger Kunstverein



*„You always look at the white side of slide II“, Montage,
22 x 30 cm, 2016*

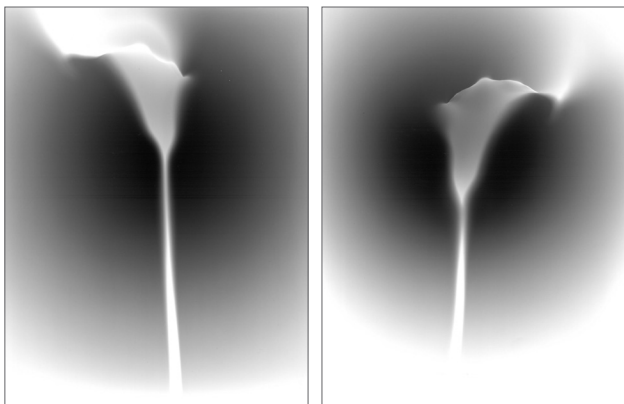
- 1951 in Frankfurt/Main geboren
- 1977-84 Lehrer für Kunst, Mathematik und Physik in Wiesbaden
- 1984-88 pädagogischer Mitarbeiter an der Goethe-Universität in Frankfurt/M. im Bereich Plastik/Design und Didaktik
- 1985 Bildhauersymposium in Menden
- 1988 Promotion
- 1988-96 Bildhauersymposium in Armenien, Dudenhofen, Bobenheim-Roxheim, Hessheim/Kreis Ludwigshafen
- 1996-16 Oberstudienrat, Justus-Liebig-Universität in Gießen für Bildhauerei und Didaktik der Kunst
- seit 1981 Teilnahme an den jährlichen Symposien des ATELIER Römerberg
- seit 1981 zahlreiche Gemeinschafts- und Einzelausstellungen von Skulptur und Grafik
- seit 1988 Mitglied im BBK Wiesbaden

„minimalistisch-ironisch-nachdenkliche Montage weiß gefärbter Dias in Diapäsentationskästen, die sich nicht mehr betrachten lassen, uns aber daran erinnern, dass wir gerne the bright side of life fotografieren ...“

Anja Mohr

Gießen (BBK Darmstadt)

Marburger Kunstverein



„Flora schwarz“, Fotogramm, je 24 x 30 cm, 2017

geb. 1967 in Merzig (Saar)

Seit 10/12 Professorin für „Bildende Kunst und ihre Didaktik“
an der Ludwig-Maximilians-Universität München

2011/12 Vertretungsprofessorin am Institut für Kunst und
Kunstwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen

2008/09 Vertretungsprofessorin am Institut für Kunst und visuelle
Kultur an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

2004-08 Kunstlehrerin am Weidiggymnasium (Butzbach)

2004 Promotion zum Dr. phil.

1990-98 Studium der Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und
Psychologie an der JLU-Gießen

1987-89 Ausbildung zur Druckvorlagenherstellerin
(Reprovorbereitung)

Lebt und arbeitet in Gießen und München

Das Fotogramm ist aufgrund seiner Herstellungsart immer monochrom. Mit Mitteln der Verfremdung und Abstraktion werden vertraute Sehgewohnheiten irritiert und ungewöhnliche Blickwinkel eröffnet. Das, was wir bei Blumen am meisten erwarten, nämlich eine Vielzahl an Farben, verweigert das Fotogramm. Im Gegenzug eröffnet es eine neue, unerwartete Perspektive. Es zeigt Strukturen, Formen und Flächen, die dem Auge ansonsten verborgen bleiben. Es zeigt damit eine andere aber nicht weniger faszinierende Seite von Blumen.

Andrea Müller-Osten

Kassel (BBK Kassel)

Marburger Kunstverein



*„Horizont (... aus lichtgrauer Himmel)“, Ölfarbe, HDF Platte,
30 x 40 cm, 2016*

geb. 1938 in Berlin

lebt und arbeitet seit 1972 in Kassel

Signatur bis 1977: Andrea Moering

Studium: Freie Kunst

1959 – 1960 Staatliche Akademie für Bildende Künste, Stuttgart

1960 – 1962 Städelschule, Frankfurt a. M.

1962 DAAD Stipendium

1962 – 1965 Slade School of Fine Art, London

Ausstellungen: zeitnahe Auswahl

2016 Staatliche Akademie für Bildende Künste, Stuttgart

2015 Städelschule, Frankfurt a. M.

2014 DAAD Stipendium

2013 Slade School of Fine Art, London

Die 3 Arbeiten sind in verschiedenen Jahren und Jahreszeiten entstanden und nicht als Serie geplant. Sie haben jedoch eine gemeinsame Fragestellung: Wie kann ich mit zäher, opaker Ölfarbe, Borstenpinsel und Messer auf einer kleinen Platte Licht, Luft, Bewegung, Weite und Tiefe eines lichtgrauen Himmels malerisch (er)finden und festlegen?

Klaus Philipp
Darmstadt (BBK Darmstadt)

Marburger Kunstverein



„Gemäuer“, Fotografie, 28 x 40 cm, 2016

Studium der Kunsterziehung und Kunstgeschichte in Mainz und Hamburg. Kunsterzieher an Gesamtschulen und Gymnasien, zuletzt in Darmstadt. Leitung von Fortbildungen für hessische Kunsterzieher, Lehrplanentwicklung im Fach Kunst beim Kultusministerium. Zunächst dokumentarische Fotografie. In den 1990er Jahren Hinwendung zur künstlerischen Fotografie. Ausstellungen, Veröffentlichungen in Fotozeitschriften und in Buchform.

Alte Gemäuer erzählen Geschichte, Geschichten.
Der Betrachter projiziert, emotional angesprochen,
seine Geschichte in die düstere Leere der Räume.

Regina Schnersch
Marburg (BBK Frankfurt/M.)

Marburger Kunstverein



„Side by Side / Seite an Seite“, Sandstein, 59 x 11 x 34 cm, 2016

- 1991 Abschluss Steinbildhauerin
- 2000 Abschluss Steinbildhauermeisterin
- 2007 Preisträgerin der EVO, Offenbach
und der Heussenstamm-Stiftung, Frankfurt
- 2008 Stipendium Carrara, Italien

Ausstellungen

- 2004 Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 2006 Galerie Artlantis, Bad Homburg
- 2007 Kunstverein, Wetzlar
- 2008 Art.Buy.Art., Dreieich
Galerie FAC Prestel, Frankfurt
- 2009 Galerie Rother, Wiesbaden
- 2010 Stadthaus am Dom, Wetzlar
Kommunale Galerie, Mörfelden
- 2013 Museum HDS, Offenbach
- 2014 Kunstmole, Schierstein
- 2015 Kunststern, Marl
- 2017 Kunstansichten, Offenbach

„In meinen Arbeiten versuche ich Körpergefühle in Form zu übersetzen. Ich begeben mich dabei auf eine innere Suche und halte auftauchende Impulse in Stein fest. Hierbei setze ich mich mit wiederkehrenden Themen, wie Gleichgewicht, Leichtigkeit, Bewegung und Ruhe, auseinander. Ich arbeite mit spannungsreichen Kontrasten, die sich aufeinander beziehen und sich in der Balance zwischen Dynamik und Ruhe ergänzen.“

Veit von Seckendorff
Wiesbaden (BBK Wiesbaden)

Marburger Kunstverein



„März“, Tuschezeichnung, 84,1 x 118,9 cm, 2015/16

1937 geb. in München
1955-59 Vermessungstechnik, Akad. d. Bautechnik (Dipl. Ing. FH)
1959-65 Akademie d. B. Künste, München (Prof. E. Geitlinger)
1964 Ernennung Meisterschüler
1965 Dipl. Malerei, Grafik, Akad. B. Künste
seit 2006 Mitglied im BBK

1993 Wiesbaden Villa Clementine
1997 Frankfurt BG-Unfallklinik
1998 Frankfurt St. Katharinen Krhs.
2004 Giessen Uni-Klinikum
2015 Wiesbaden St. Jos. Hospital
2016 Wiesbaden Kunsthaus BBK (G)
2016 Karlsruhe Kunstpreis Sparkasse (G)
2017 Wiesbaden Valora Consulting

Die Tuschezeichnungen sind für mich schöpferische Ideen und das Resultat eines inneren Konflikts zwischen dem Reich der Phantasie und der vernünftigen Welt der Tatsachen. Das Geheimnis liegt nicht vordergründig auf der Bildebene, es kommt nicht sofort aus der Fläche, es muss ertastet, erfahren, gefühlt werden. Die Wahrnehmung bleibt in Bewegung.

Markus Stein
Kassel (BBK Kassel)

Marburger Kunstverein



*„A Thousand Memories“, Acryl auf Glas, Wachsrahmen,
12 x 17 cm, 2016*

- 1977 in Kassel geboren
- 2002-08 Studium der Bildenden Künste an der Kunsthochschule Kassel, Klasse Urs Lüthi
- 2009 Künstlerstipendium der Malerkolonie Willingshausen

Ausstellungen (Auswahl):

- 2008 plattform #5, Kunstverein Hannover
- 2009 more and more, Kunstbetrieb 7, Ludwigsburg
- 2010 lichtbilder, 78. Kunsthist.-Studierendenkongress Jena
- 2011 Drawing Connections, Siena Art Institute, Italien
- 2012 Vexierbilder #2, Galerie Coucou Kassel
- 2014 NOPRESSION, Kunstverein Kassel
- 2016 Ursuppe, Galerie 21, Vorwerkstift Hamburg

Aus Erinnerungen oder Gedankenfetzen entstehen die Motive der Hinterglasmalereien aus der Serie „A Thousand Memories“. Gasförmige Gedanken treiben umher und kondensieren in schwarzen Gebilden an den Scheiben. Konserviert und eingekapselt durch eine ebenfalls schwarze Rückwand und eingegossen in Wachsrahmen bleiben diese Eindrücke erhalten, sind nur bei einem bestimmten Lichteinfall erkennbar. Die Flüchtigkeit der Gedanken wird durch die Rahmung in zarte, leicht transparent wirkende Wachsrahmen unterstützt. Es sind eingekapselte Aufnahmen des Augenblickes.

Peter Vaughan
Friedrichsdorf (BBK Frankfurt)

Marburger Kunstverein

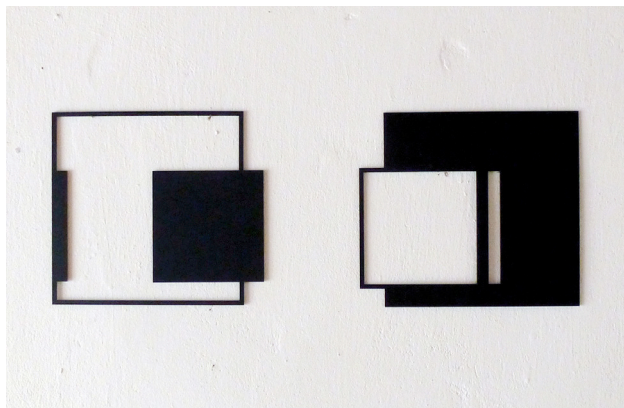


„4. Komposition 2016“, Bronze auf Basaltstele, Höhe 178 cm, 2016

- | | |
|-------------|--|
| 1963 | geboren |
| 1986-2005 | Freischaffende Tätigkeit als Gartenplaner
Gestaltung eines Skulpturengartens in Frankfurt
(Bürgerhospital) |
| 2005 – 2010 | Galerie Alte Villa Kelkheim, Einblicke in 3D Bad Vilbel
Wasserburg, Galerie Artlantis Kunstverein Bad Homburg,
Artbreit in Marktbreit, Herrnhaag Büdingen, Galerie
Schiffler Burg Kronberg, Höchst Kunst am Main,
Frankfurt Paulskirche, China Guangzhou |
| 2011 – 2016 | Goethe-Universität Frankfurt, Skulpturenpark
Bad Nauheim, Artgeschoss Wolfenbüttel,
KunstTage Rhein-Erft, Galerie KunstRaum Bernusstraße
Ffm., Galerie Kerstan Stuttgart, Messe art'pu:l Pulheim,
Heyne Kunst Fabrik Offenbach, Galerie Gartenhaus
Babenhausen, Museum Modern Art Hünfeld |

Christine Wigge
Friedberg (BBK Wiesbaden)

Marburger Kunstverein



„Form 3.1 / 3.2“, Acrylglas matt, Laserschnitt, je ca. 270 x 250 x 3 mm, 2016

- *1962 Studium Kommunikationsdesign, FH Wiesbaden
- 1987 Diplomabschluss in Orginaldruckgrafik
- 2013 BERGUNGEN, Bergkirche Wiesbaden
- 2012 FLUSSGEDANKE, Niddatal
- 2011 GRENZGANG, BBK Kunsthau Wiesbaden und
BBK Galerie Mainz
- 2010 ERZART 2, Mücke
SCHUTZRAUM, Marienkirche Gelnhausen
- 2009 GETÜRMT, Kunstturm Mücke
- 2007 RAUM + RHYTHMUS, Kunst:gerecht, Gießen (E)
- 2006 WOHLTEMPERIERT, Universitätsmuseum Marburg
- 2005 UNTERWEGS II, Gmunden, Österreich/
12 x 12 JAHRESBERICHT, BBK, Kunsthalle Gießen
- 1998 100 TRÄUME, Burg Ronneburg (E)
- 1994 Kunsthistorisches Institut, Justus-Liebig-Uni Gießen (E)

Zeichnungen / Formen auf der Wand
Raum gliedern / strukturieren / Rhythmus schaffen
Umraum aufnehmen
weiter denken
Stille

Dr. Harald Kimpel

Kassel, Kunstwissenschaftler

Markus Lepper M. A.

Institut für Kunstgeschichte Gießen, Vorsitzender Kunstverein
Gießen

Dr. Susanne Ließegang

Kunsthistorikerin Gießen

Bernhard Meyer

Darmstadt, Künstler und langjähriger BBK-Hessen-Vorsitzender

Dr. Christoph Otterbeck

Leiter des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Marburg,
Künstlerischer Beirat Marburger Kunstverein

BBK Hessen

Peter Pelikan, Volker Schönhals, Joachim Mennicken
sowie Hans Jürgen Eberle, Brigitte Rexroth, Christiane von Götz,
Wladimir Olenburg

Marburger Kunstverein

Dr. Gerhard Pätzold

Museum im Landgrafenschloss

Dr. Christoph Otterbeck

Brüder-Grimm-Stube

Karin Stichnothe-Botschafter M. A.

Lutherische Pfarrkirche St. Marien

Pfarrer Ulrich Biskamp

Mit freundlicher Unterstützung

ART-regio

Kölnische Straße 44-46
34117 Kassel

Stadt Marburg

Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg
Markt 7
35037 Marburg

Filusch & Fiore Werbeagentur

Gießener Str. 27
35423 Lich

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Rheinstraße 23-25
65185 Wiesbaden

Kunstpunkt Darmstadt

Kaupstraße 44
64289 Darmstadt

Landkreis Marburg Biedenkopf

Fachdienstleitung Presse- und Kulturarbeit
Im Lichtenholz 60
35043 Marburg

Lutherische Pfarrkirche St. Marien

Lutherischer Kirchhof 1
35037 Marburg

Marburger Kunstverein

Gerhard-Jahn-Platz 5
35037 Marburg

Philipps-Universität Marburg
Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Biegenstraße 11
35037 Marburg

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 8
60313 Frankfurt am Main

Sparkasse Marburg-Biedenkopf
Universitätsstraße 10
35037 Marburg

Volksbank Mittelhessen
Schiffenberger Weg 110
35394 Gießen

Dank an Herrn Minister Rhein vom hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Herrn Dr. Luhn von ART-regio, Frau Schlabach von der Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Herrn Dr. Morr vom Landkreis Marburg-Biedenkopf, Frau Karin Stichnothe-Botschafter von der Stadt Marburg, Herrn Dr. Pätzold, Frau Wengler und Frau Dr. Schneider vom Marburger Kunstverein, Herrn Pfarrer Biskamp von der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien, Herrn Dr. Otterbeck und Frau Katz vom Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Frau Franziska Bonrath von der Volksbank Mittelhessen, Frau Schwarzwäller für die Pressearbeit, Frau Radtke für die Führungen und Herrn Heinz-Günter Herpel vom Kunstpunkt Darmstadt. Firma Ströer für die Plakatierung in Kassel zur documenta 14, Flyeralarm für den Druck und dem Team der Agentur Filusch & Fiore in Lich für die Gestaltung.

Dank an die Jury, an alle Helferinnen und Helfer, das BBK Büro in Darmstadt, das Aufbauteam, die Musiker und nicht zuletzt allen Künstlerinnen und Künstlern des BBK, die sich beworben haben.

#HESSIALE 2017

Landeskunstaussstellung
des BBK Hessen e. V.



vom 02. Juni bis 20. Juli 2017

- Marburger Kunstverein
- Brüder-Grimm-Stube
- Lutherische Pfarrkirche St. Marien
- Museum für Kunst und Kulturgeschichte der
Philipps-Universität Marburg, Landgrafenschloss
(Kleiner Rittersaal)

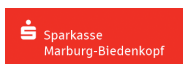
Mit freundlicher Unterstützung



marburger kunstverein



MUSEUM FÜR KUNST UND KULTURGESCHICHTE
DER PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG I LANDGRAFENSCHLOSS



KUNSTPUNKT DARMSTADT
Projektraum für aktuelle Kunst

FILUSCH & FIORE
Werbeagentur GmbH